



Reisebericht Wochenreise 2014 "PIEMONT"

Am **Sonntag, 18. Mai 2014** startete die Wochenreise der Kameradschaft ERH Ulm/Neu-Ulm in das italienische Land der Genüsse - ins **PIEMONT**.

Um 06:30 Uhr startete unser **Busfahrer Igor** den 4*-Daimler-Reisebus der Fa. Bottenschein mit der, leider auf 30 Teilnehmer reduzierten Reisegruppe in BAUSTETTEN Richtung Ulm, um die restlichen Teilnehmer aufzunehmen. Überpünktlich ging's bei strahlendem Sonnenschein kurz vor 07:00 Uhr in Richtung **BELLA ITALIA**.



Unser bewährter Organisator und „Reiseleiter“ **Stabsfeldwebel a.D. Artur Klenk** begrüßte die Reisetilnehmer im Namen der ERH, und übermittelte die Grüße derjenigen, die aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen mussten; des weiteren: Kaffeemaschine läuft, und wir freuen uns auf den nächsten Stopp, um die duftenden Butterbrezeln zu vernaschen. Igors umfangreiche Sicherheitsbelehrung durften wir ebenfalls über uns ergehen lassen; **Oberstabsfeldwebel a.D. Arthur Biernath** stellte die Getränkelogistik während der Fahrt sicher.

Wir erreichten gegen 08:30 Uhr den ersten Stopp auf der österreichischen Rheintal-Autobahn kurz vor der Schweizer Grenze, um das „zweite Frühstück“ einzunehmen. Den nächsten Stopp mussten wir gegen 11:00 Uhr zur Einhaltung von Igor's Lenk- und Ruhezeiten auf einem Schweizer Autobahnrasthof einlegen.



Als Bonbon genossen wir die Mittagspause in **LUGANO** gegen 12:00 Uhr. Der Spaziergang durch die Uferpromenade am Luganer See bei 22°C und der italienische Cappuccino stimmten uns auf **BELLA ITALIA** ein.

Nach der Mittagsrast erläuterte uns der italienerfahrene Reiseleiter Artur die Berge um den Luganer See, sowie Land und Leute. Insbesondere informierte er über das herrliche **PIEMONT**, das „zum Fuße der Berge“ gelegene Urlaubsland, welches so lange von den Touristen nicht beachtet wurde, obwohl es für das Urlauberherz so viel bietet.

In der Po-Ebene passierten wir zahlreiche Reisfelder, die größtenteils geflutet waren. Das Piemont ist eines der größten Reisanbaugebiete Europas.

Gegen 16:00 Uhr erreichten wir nach rund 520 km Busfahrt unser zentral gelegenes „4*-Hotel Alli Due Buoi Rossi“ in der Via Cavour in **ALESSANDRIA**. Igor konnte zum ersten Mal seine Fahrkünste unter Beweis stellen, da die Hotelzufahrt eigentlich für Busse nicht geeignet war (LKW max. 5 to stand auf dem Verkehrsschild!).

Nach dem Bezug der Zimmer überbrückten wir die Zeit bis zum Abendessen bei einem ersten Stadtbummel in der überfüllten Altstadt. Zur Begrüßung war richtig was geboten: „Tag der offenen Tür“, Flohmärkte, Straßenmusiker ... ; man mußte aufpassen, dass man in den engen Gassen nicht die Orientierung verlor und wieder zum Hotel zurückfand.

Um 19:30 Uhr gab's vor dem 3-Gänge-Menü einen Begrüßungstrunk des Hotels. Das Hotel hatte leider die beste Zeit sicherlich hinter sich; die Ausstattung war gut, aber leider „in die Jahre“ gekommen, eine Sanierung war dringend notwendig; man hatte damit auch bereits begonnen, deshalb waren wir am ersten Abend in beengten Räumlichkeiten „ausquartiert“ worden. Nach dem Protest unseres Reiseleiters Artur konnte dieser uns für den nächsten Abend bessere Räumlichkeiten versprechen.



Am **Montag, 19. Mai** gab's um 07:00 Uhr das erste Frühstück mit entsprechenden Anlaufschwierigkeiten des Hotels (das junge Mädels war für uns alle deutlich überfordert!).



Um 08:30 Uhr marschierten wir mit Igor bei bedecktem Himmel zu unserem in etwa 500m entfernt abgestellten Bus, um zur ersten Stadtbesichtigung nach **TURIN** (etwa 80 km) aufzubrechen.

Die einstige italienische Hauptstadt (1861) und barocke Residenzstadt des Königreichs

Savoyen (15. Jhd.) zählt heute über 900.000 Einwohner. Am zentral gelegenen PIAZZA CASTELLO begrüßte uns die Stadtführerin zu einem etwa 2-stündigen Rundgang in einer der schönsten Städte Europas. Die rechtwinklige römische Stadtstruktur blieb bis heute erhalten; obwohl im 15. und 17. Jhd. die Innenstadt komplett umgestaltet wurde. Wir schauten uns das hinter alten Fassaden „versteckte“ 1960 neu aufgebaute TEATRO REGIO an, warfen einen Blick in die alte BIBLIOTHECA REALE, um dann die wunderschöne Kuppelkirche SAN LORENZO zu besichtigen. Hier bestaunten wir auch das heilige TURINER GRABTUCH (14.Jhd.), welches als Reliquie verehrt wird. Im



Anschluss gingen wir über den PIAZZA REALE (Königspalast) zur Kathedrale DUOMO DI SAN GIOVANNI BATTISTA (1498). Bei leichtem Nieselregen nutzten wir für den weiteren Rundgang die historischen Arkaden (insgesamt ca. 15 km lang), vorbei am TURINER RATHAUS durch die VIA ROMA (Einkaufsstraße) zum PALAZZO CARIGNANO (bis 1861 Parlamentsgebäude (danach wurde FLORENZ ital. Hauptstadt), heute: Nationales Museum). Zum Abschluss



besichtigten wir die GALERIE SUBALPINA (historische Einkaufspassage) im TEATRO CINEMA NUOVO ROMANO.



Nach der Führung nutzten wir die anschließende, 2-stündige Mittagspause zum Bummeln und probierten u.a. die empfohlene

piemontesische Kaffeespezialität BICERIN (schichtweise servierte Trinkschokolade – Espresso – Sahne) aus.

Um 14:00 Uhr ging's dann weiter zur Besichtigung der etwa 50 km entfernten, im Mittelalter mächtigsten und wohlhabendsten Stadtrepublik **ASTI** (ca. 75.000 Einwohner). Gegen 15:00 Uhr wurden wir von unserer **Stadtführerin Maria Rosa** begrüßt, die uns die nächsten Tage ebenfalls betreuen wird.

Das mittelalterliche Stadtbild blieb im Zentrum nahezu erhalten. Vom Parkplatz aus gingen wir vorbei am 30 Jahre alten Mussolini-Turm zum PIAZZA ALFIERI, wo jährlich im September das traditionsreiche Pferderennen (seit 13. Jhd.) stattfindet.

Auf dem weiteren Rundgang besichtigten wir die romanisch-gotische KIRCHE VON SAN SECONDO (13. Jhd.; Schutzheiliger Asti's), direkt neben dem Rathaus.



Weiter liefen wir durch die CORSO VIT. ALFIERI (Einkaufsstraße), zu auf den aus der Römerzeit erhaltenen TORRE ROSSA (1. Jhd.; Teil der damaligen Stadtmauer). Wir bogen an der Reiterstatue König Umberto I. ab, vorbei am Geburtshaus des Tragödiendichters Vittorio Alfieri (davor herrliche Platane aus

1849) in Richtung der Kathedrale SAN MARIA ASSUNTA UND SAN GOTTARDO. Der



gotische Dom (14. Jhd.) wurde etwas abseits vom Stadtzentrum, auf den Resten von 2 römischen Tempeln (Taufbecken ist ein Relikt aus dieser Zeit) erbaut.

Auf dem Rückweg gingen wir an einem bescheidenen Backsteinhaus (Bischofssitz!) vorbei, durch die Markthalle am

PIAZZA CAMPO DEL PALIO zurück zum Bus und fuhren gegen 18:00 Uhr weiter zum Hotel. Das Abendmenü um 19:30 Uhr wurde im neuen, viel komfortableren Speisesaal gereicht.

Das 2. Frühstück am **Dienstag, 20. Mai** um 07:00 Uhr konnten wir in den neuen Räumlichkeiten und mit deutlich besserem Service genießen.

Um 09:00 Uhr holte uns Igor mit dem Bus in der Nähe des Hotels ab (Maria Rosa hatte ihm eine bessere Zufahrtsmöglichkeit gezeigt). Bei bedecktem Himmel (ca. 13°C) fuhren wir zur Geburtsstadt des piemontesischen Fremdenverkehrs **ACQUI THERME** (etwa 40 km). Auf dem Weg erzählte uns Maria Rosa interessantes und wissenswertes über



ALESSANDRIA: 1168 gegründet von Papst Alexander III. und dem im 19. Jhd. erbauten Dom SAN PIETRO mit dem 106m hohen Turm.

Um etwa 10:00 Uhr kamen wir in Acqui Terme an; bereits die Römer nutzten die sprudelnden heißen Thermalquellen zum Kuren. Wir begannen die Stadtführung am Stufenbrunnen aus Carrara-Marmor (29 Stufen) am PIAZZA ITALIA. Der Weg führte uns weiter zur romanischen Kathedrale SANTA MARIA ASSUNTA (11.-17. Jhd.) mit der 100-Säulen-Krypta, der Sakristei (Möbel aus 18. Jhd.), dem Kapitelsaal mit dem Triptychon (3-geteiltes Gemälde) der Verkündigung der Gottesmutter von Montserrat sowie dem Rokoko-Taufbecken. Vorbei an dem CASTELLO DI PALEOLOGHI (11. Jhd.) gelangten wir zur 75°C-heißen Thermalquelle am PIAZZA DELLA BOLLENTE. Weiter wanderten wir über den Marktplatz zur Basilika SAN PIETRO (8. Jhd.). Nach dem Stadtrundgang konnten wir die Mittagspause zum Bummeln und Einkaufen von piemontesischen Spezialitäten (z.B. Amaretti oder die



Wurstspezialität Filetto Baciato) oder auch „nur“ Obst, welches es im Hotel leider nicht gab, nutzen.

Pünktlich um 13:30 Uhr war Igor mit dem Bus an der verabredeten Stelle zur Weiterfahrt nach **CANELLI**. Dort stand die Besichtigung der „historischen unterirdischen Kathedralen“ der **Firma Bosca** (seit 1861), einer **Sektkellerei** an. Nach der Einweisung in die Geschichte der Sektproduktion (3-phasige Dauer von ca.



2 Jahren im Champagnerverfahren) fand die Sektverkostung im unterirdischen tuffsteinernen Gewölbekeller statt. Der Gang durch den Verkaufsraum war obligatorisch, bevor es



bepackt mit den Tageseinkäufen zum Bus und zurück zum Hotel nach Alessandria ging.

Am **Mittwoch, 21. Mai** fuhr uns Igor nach dem Frühstück bereits um 08:30 Uhr zum etwa 120 km entfernten Etappenziel **SALUZZO**, am Fuße des 3841m hohen imposanten **MONTVISO**, den wir leider wegen Nebel nicht sehen konnten. Zuerst hielt Igor in der, im 18. Jhd. entstandenen Unterstadt zum bereits eingespielten „1€-Espresso-Crema-Test“, verbunden mit der „Bio-Pause“, da es in Bella Italia ja sehr selten „öffentliche Toiletten“ gibt. Der kleine Umweg gestaltete sich sehr aufregend, da die Stadt durch den Markt „zugeparkt“ war und Igor nur mit der freundlichen Unterstützung eines sehr engagierten italienischen Busfahrers, sowie der italienischen Policia und einer Fahrt gegen die Einbahnstraße aus der sprichwörtlichen „Mausefalle“ wieder herausrangieren konnte.



In der historischen Oberstadt war die Verkehrssituation auch nicht viel besser, aber Igor fand eine Lücke, direkt vor der dem, im 11. Jhd. erbauten Castello (heute für Ausstellungen genutzt) um den Bus zu parken. Wir besichtigten die, vom



Marktgrafen Ludovico erbaute Oberstadt (11.-15-Jhd.): liefen durch den mittelalterlichen Stadtkern, am alten gotischen Rathaus (15. Jhd.) vorbei durch eine enge Gasse zur mehrmals umgebauten / erweiterten Basilika **SAN GIOVANNI**, mit angebautem Kloster (in dem heute ein Hotel untergebracht ist). Wir besichtigten die Anlage einschließlich dem sehenswerten Kreuzgang.

Um 12:00 Uhr fahren wir weiter zum nahegelegenen **CASTELLO DELLA MANTA** (12. Jhd.). Leider konnten nicht alle den doch beschwerlichen Fußweg zur Burg

hinauf mitmachen. Kurz unterhalb der Burg besichtigten wir die kleine hübsche Kirche SAN MARIA (16. Jhd.), wo im Altarraum die Stationen der Passion Christi gezeigt werden.

Bei der Besichtigung der von der FAI (gemeinnützige ital. Stiftung für die Umwelt) - seit 1984 - mustergültig sanierten Burg, hatten wir großes Glück! Eine ital. Schulklasse „erlebte“ die Burg und somit waren Räume offen, in die sonst kaum ein Besucher hinkam. Über die prächtige Freitreppe gelangten wir zur Bibliothek, den Speisesälen und dem Freiherrnsaal mit Wandgemälden von jeweils 9 berühmten historischen / mythologischen Helden und Heldinnen, sowie des Jungbrunnens. Weiter besichtigten wir die Wohn- und Schlafräume der Herrschaften und gelangten durch die große Küche mit Brunnen und prächtigem Kamin, vorbei an dem in Fels gehauenen natürlichen Kühschrank und Vorratskellern zum ehemaligen Weinkeller und dann auch zum Ausgang der Burg.



Nach dem Abstieg machten wir gemeinsam mit den Anderen noch eine kleine Mittagspause, bevor wir weiter zum nächsten Etappenziel, der Besichtigung der **KLOSTERANLAGE STAFFARDA** bei **SALUZZO** führen. Das Kloster wurde vom Saluzzeser Marktgrafen im 11. Jhd. dem Zisterzienserorden gestiftet. Die mittelalterliche Klosteranlage ist heute noch wunderbar erhalten, wir besichtigten die gotische Kirche, den riesigen Kreuzgang und die Konvent- und Wirtschaftsgebäude. Ebenso gut ist noch die bemerkenswerte Markthalle vor dem Hauptgebäude erhalten.

Nach dem Rundgang genossen wir den Cappuccino mit der regionalen Spezialität „Pasta di Meliga (Maisgebäck)“, bevor wir zurück nach Alessandria führen.

Am **Donnerstag, 22. Mai** gab's beim Frühstück die ersehnte Überraschung: Frühstückseier mit gebratenem Speck!!! Heute ging's bereits um 08:00 Uhr in den Norden (außerhalb des Piemonts) zum etwa 160 km entfernten, im 3-Länder-Eck (CH-F-I) gelegenen **AOSTA**, mitten in der herrlichen Bergwelt der 3-4000er Gipfel. Auf der längeren Anfahrt verkürzte **Oberstleutnant a.D. Wolf-Dieter Kulbe** die Zeit mit einer kleinen Geschichte aus der „guten alten Zeit und vom menschlichen Älterwerden“. Mit dem Wechsel der Landschaft, wechselte leider auch das Wetter, es begann zu regnen.

Bereits um 25 v.Chr. wurde das Aostatal von den Römern erobert und unter Kaiser Augusto wurde die Stadt am wichtigen Alpenübergang (Kleiner und Großer Sankt Bernhard) erbaut. Unser **Fremdenführer Pietro** sprang am römischen ARCO D'AUGUSTO (Triumphbogen Augustus; 15. Jhd.) gegen 10:00 Uhr auf den Bus auf

und führte uns – während er interessantes über das Aostatal erzählte - zum ersten Tagesziel.

Vom Busparkplatz aus hatten wir einen etwa 20-minütigen Anstieg auf das



königliche **SCHLOSS VON SARRE**. Eintritt mußte nur für die Jüngeren (unter 65) gezahlt werden, dafür war das Fotografieren jedoch strikt untersagt. Die

ehemalige Burganlage (12. Jhd.) wurde im 17. Jhd. vollkommen



umgebaut und seit dem 19. Jhd. durch Vittorio Emanuele II. von Savoyen als Jagdschloß genutzt. Zu bestaunen waren insbesondere die mit zahllosen Steinbock- und Gemshörner dekorierten beiden Trophäenräume. Wir konnten die Ahnengalerien der ehemaligen Herrscherfamilien und die königlichen Räumlichkeiten besichtigen, bevor wir wieder bergab zum Bus wanderten.

Igor fuhr uns nun in die Berge zur Besichtigung der Käserei **FONTINA** und konnte

einmal mehr seine Fahrkünste unter Beweis stellen, über enge und steile Serpentinaen erreichten wir das ehemalige Kupferbergwerk auf über 1100m Höhe. Ein Einweisungsfilm erläuterte uns die Geschichte und den Alltag der Käsebauern (Alpau- und abtrieb; 2x



melken pro Tag; sowie den unblutigen Stierkämpfen der speziellen Rinderart des Aostatales) und letztlich die Käseproduktion. Danach besichtigten wir den kühlen Bergstollen, wo die 8-10 kg schweren Käselaiibe über 3 Monate gelagert, behandelt



und reifen konnten. Nach der Einweisungsrunde waren wir gespannt auf die Käseprobe: die 3 Käsesorten (junger, mittlerer und alter Fontina) mit Weiß- oder Rotwein und Bauernbrot schmeckten vorzüglich und viele kauften anschließend auch den Käse ihrer Wahl. Die Abfahrt ins „kleine Rom in den Alpen“ war äußerst

spannend, für einige auch nervenaufreibend, als uns auf der engen Serpentinaenstraße tatsächlich 2 Autos entgegen kamen und Igor von einer älteren Italienerin genötigt wurde, den Bus rückwärts bergauf bis zur nächsten - etwa



100m entfernten - Ausweichstelle zu manövrieren (dass er dabei auch noch lustig mit Monika telefonierte, wollen wir natürlich nicht petzen!). Ein Stöhnen ging durch den Bus, als kurz darauf, in der gleichen Kurve ein Geländewagen entgegenkam, doch dieser Italiener hatte einen Rückwärtsgang und konnte den auch nutzen! Die gut 1-stündige Mittagspause im alten **AOSTA** hatten wir uns

redlich verdient!

Um 14:30 Uhr holte uns Igor ab, um das nächste Besichtigungsziel, das **CASTELLO DI FÉNIS** zu erreichen. Pietro führte uns auf kurzem, aber ebenso

anspruchsvollen Weg zur Zinnen bewehrten Festung (Hut ab, vor denen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind!). Auch hier war das Fotografieren strikt untersagt, und wurde auch durch Kameras und dem strengen Pförtner überwacht. Pietro zeigte uns das Innere der Burg und erläuterte die halbrunde Freitreppe mit der Wandmalerei des heiligen GEORG's sowie die Repräsentationsräume der Verteidigungsanlage der Herren von CHALLANT.



Anschließend erreichten wir bei leichtem Nieselregen gegen 16:30 Uhr unseren Bus. Auf der Rückfahrt durften wir eine weitere Geschichte W.-D. Kulbe's von den „Überlebenskünstlern der 40er Jahre“ lauschen. Vor Alessandria hörte es endlich



auf zu regnen. Vor dem Abendessen um 19:30 Uhr konnten wir unser erstes Gruppenbild vor dem Gobelin des Hotels „schießen“.

Am **Freitag, 23. Mai** ging's bei strahlend blauem Himmel (19°C) um 08:30 Uhr zum etwa 60 km entfernten, südwestlich gelegenen **ALBA**. Maria Rosa begrüßte uns nach ihrem Ruhetag im Bus und legte gleich wieder los, uns über Land und Leute des Piemont's zu erzählen. Zum Beispiel dass früher nur Reiche sich Häuser aus Ziegelstein leisten konnten; Arme (so wie sie) lebten in Lehmhäusern mit Gewölbedecken in allen Etagen. Des Weiteren von den klugen weitgereisten

Alessandriner Händlern des 9./10. Jhd., über die es viele Geschichten / Witze gibt, wie z.B. „Als 1492 Christoph Kolumbus Amerika entdeckte, wurde er von piemontesischen Händlern bereits erwartet; sie wollten ihm Streichhölzer verkaufen!“ oder von der „Erfindung“ der Sardellen, als Händler die „Salzsteuer“ vermeiden wollten und das Salz in den Fässern unter einer Lage Fisch „versteckten“. Aber Maria Rosa gestand auch, dass nicht alles aus Bella Italia stammt, wie z.B. das NUTELLA-Rezept, welches einst ein deutscher Soldat mitgebracht hatte.

Nach dem obligatorischen „1€-Espresso-Crema-Test“ starteten wir den Stadtrundgang durch das bereits in römischer Zeit gegründete Städtchen **ALBA**



(etwa 30.000 Einw.; seit 1946 Hauptsitz der Firma FERRERO; Stadt der 100 Türme). Bekannt wurde die Stadt frühzeitig durch den Trüffelversand; bereits Kaiser Barbarossa wurde mit Trüffeln bestochen, um die Zerstörung der Stadt zu verhindern. Wir besichtigten die – Johannes dem Täufer geweihte romanische Kirche - **SAN GIOVANNI BATTISTA** (16. Jhd.). Schräg gegenüber der Kirche war ein Delikatessenladen, in dem uns Maria Rosa alles über die weißen und schwarzen Trüffel erzählte (der Standort unter bestimmten Baumarten; die Suche mit ausgebildeten Hunden; die Ernte ‚schwarzer‘ ganzjährig, ‚weißer‘ nur Okt-Dez; Zubereitung und Rezepte) und die

Dame des Hauses hatte sogar kleine Häppchen vorbereitet, die wir kosten durften. Viele nutzten die Gelegenheit zum Einkauf von den angebotenen piemontesischen Delikatessen. Weiter ging's zur **PIAZZA RISORGIMENTO** mit dem alten **RATHAUS** und dem Dom **SAN LORENZO** (16. Jhd.). Wir besichtigten den Dom, der auf Ruinen einer romanischen Kirche gebaut (durch Gitter im Boden war u.a. ein Taufbecken aus dem 6. Jhd. zu erkennen) und später 3x völlig umgebaut wurde. Sehenswert war das holzgeschnitzte gewaltige Chorgestühl (15. Jhd.) und das neue imposante marmorne Taufbecken.



Weiter liefen wir durch die belebte Einkaufsstraße **VIA MAESTRA** zur Kirche **SANTA MARIA MADDALENA** (18. Jhd.; Teil eines ehemaligen dominikanischen Klosters), welche wir auch besichtigten.

Nach dem Stadtrundgang brachte uns Igor um 13:30 Uhr zum Weinbetrieb **AZIENDA AGRICOLE CADIA** in **RODDI**, mitten in den Wein- und Haselnußbergen. Die Chefin des Hauses zeigte uns den jungen Familienbetrieb, der zwar schon seit 1913 Trauben verkaufte, jedoch erst seit 1996 selbst Wein

(mittlerweile 9 Sorten) herstellt. Im Anschluss durften wir Weine testen zusammen mit einem leckeren Vesperteller. Bevor wir zum Weineinkauf gingen, las unser Vorsitzender Heiko Schmidt die, von W.- D. Kulbe verfasste Widmung ins Buch des Hauses vor.



Um 15:00 Uhr fuhren wir weiter nach **BAROLO** zur Besichtigung des modernen und innovativsten Weinmuseums Italiens. Mit dem Aufzug fuhren wir in die 4. Etage und Maria Rosa erläuterte uns, bei dem Rundgang abwärts durch die Etagen „Kultur und Traditionen des Weins und des Weinbaus“.



Eine Etage war den ehemaligen Bewohnern u.a. dem Markgrafen von Barolo, der Familie **Falletti** gewidmet. Die Önothek von Barolo im Untergeschoß liesen wir links liegen und genossen lieber den guten italienischen Kaffee auf der Sonnenterrasse beim Parkplatz, bevor es gegen 17:00 Uhr zurück zum Hotel ging. Auf dem Rückweg machten wir noch einen kurzen Abstecher

in die **Zittadelle von ALESSANDRIA** (18. Jhd.; als Welterbe nominiert), die auf der anderen Flußseite außerhalb der Altstadt liegt. Die ehemalige Festungsanlage wurde 2007 von der italienischen Armee geräumt und soll als historisches Denkmal für Veranstaltungen / Ausstellungen rekultiviert werden.



Um 19:15 Uhr fuhren wir mit dem Bus zum Abschlussabend in ein Hotel am Rande von Alessandria.



Unser Hotel hatte uns leider „sitzen gelassen“ und die Reiseleitung mußte nach einer Alternative suchen, mit dem großen Nachteil, dass wir unseren Busfahrer brauchten, der jedoch auch seine 11 Stunden Ruhezeit vor der Heimfahrt brauchte. Das Personal des „Ristorante Locanda del Mugnaio“ servierte uns

professionell ein fantastisches piemontesisches 4-Gänge-Menü (1. Suppe: Sformatio aie poree con fondata; 2. Vorspeise: agnolotti a le monferrina; 3. Hauptgang: brasato con patate arrosto e fagiolini; 4. Nachtisch: bunet (Budino)). Untermalt wurde das köstliche Essen durch tolle Musik des italienischen **Alleinunterhalters Bertolino**



Carlo. Nach dem Essen bedankte sich unser **Reiseleiter Stabsfeldwebel a.D. Artur Klenk** für das gute Miteinander bei der doch anspruchsvollen Reiseweche (der älteste Teilnehmer Manfred Kattau wird demnächst 85!). Er bedankte sich herzlich bei unserer – stets von Wissen sprudelnden – **Maria Rosa** mit verschiedenen – auch Ulmer - Geschenken. Des Weiteren bedankte er sich bei



unserem Busfahrer **Igor**, der bereits zum 10. Male unsere Kameradschaft chauffiert hat, mit einem Präsent. Unser **Vorsitzender Stabsfeldwebel a.D. Heiko Schmidt** nutzte ebenfalls die Gelegenheit, um sich bei dem Organisatoren-Team der Reiseweche zu bedanken, insbesondere beim Hauptorganisator, unserem **Reiseleiter Artur**, dem er „einen“ guten Tropfen überreichte, welchen Artur gemeinsam mit seiner Ehefrau Steffi bei der Reisenachbereitung genießen solle. Das Ehepaar Klenk leitete mit einem Walzer die Tanzrunde ein; die sehr gute Musik verleitete zum Abschluss dann doch viele Paare, das Tanzbein zu schwingen. Gegen 22:00 Uhr verliesen wir nach einem schönen Abschlußabend das Restaurant.

Am nächsten Morgen, **Samstag, 24. Mai** gab's wieder ab 07:00 Uhr Frühstück mit Frühstückseier und gebratenem Speck!!! Die Zeit bis zur Abfahrt gegen 10:00 Uhr wurde zum Kofferpacken und zum letzten Bummel durch die noch ruhige Stadt genutzt.



Bei strahlendem Sonnenschein startete Igor in Richtung Heimat mit dem italienischen Abschiedssong „Amore mio“ von Bruno Ferrara. Vorbei an den italienischen Reisefeldern, entlang der Autobahn fuhren wir Richtung Norden, Mailand, Comer und Luganer See nach Bellinzona, wo Igor gegen 13:00 Uhr einen Tankstopp einlegte und wir unsere 1-stündige Mittagspause machten. Nach dem 2064m hohen San Bernardino Pass wurde Igor die Autobahn-Fahrt wohl

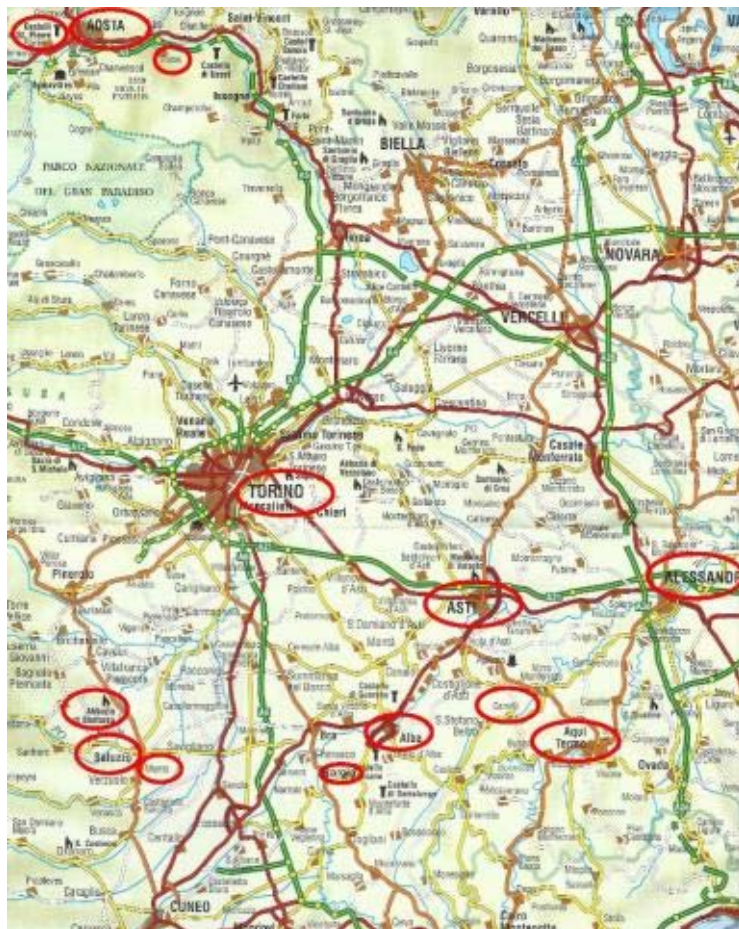


langweilig und er nahm eine Abkürzung durch die atemberaubend enge **Viamala-Schlucht**. An dem neuen Besucherstopp war

genau „unser“ Busparkplatz noch frei und wir nutzten eine 45-minütige Rast zum Kaffeetrinken und zur Übergabe der Präsente an unseren fantastischen Busfahrer Igo, der uns diesmal über 2600 km sicher chauffierte. Nach dem Stopp ging's weiter; bei Diepoldsau wechselten wir nach Österreich, durch den Pfändertunnel und danach erreichten wir gegen 18:30 Uhr den Busbahnhof in Ulm. Unser



Reiseleiter **Stabsfeldwebel a.D. Artur Klenk** nutzte auf der deutschen Autobahn



die Zeit, um die vergangene erlebnisreiche Woche Revuepassieren zu lassen, bedankte sich bei den Reiseteilnehmern und Allen, die zum Gelingen der Reise beigetragen haben, insbesondere bei unserem **Busfahrer Igor** und bei unserem „Wasserträger aus Istanbul“

Oberstabsfeldwebel a.D. Artur Biernath, der uns während der gesamten Woche im Bus mit Getränken versorgte.

Zum Schluß wies Artur noch auf den **nächsten Tagesausflug** am **23. September** ins **Theodor-Heuss-Museum** nach **BRACKENHEIM** (bei Heilbronn) mit Weinprobe hin.

Text & Fotos: Wolfgang Schell, Hauptmann a.D.